

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: Fragner, Wolfram Dr.	ZS Nr. 2315	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1-2 Sachkatalog: Röhmputsch	Personen: Fragner, Wolfram Dr.		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

KOPIE
angefertigt

Eingegangen
15.01.82 00098

Arch

Der 30. Juni 1934.

Immer wieder liest man Fachaufsätze, in denen die Wirklichkeit einer Röhmrevolte bezweifelt wird. Dies veranlaßt mich, zu folgender eidesstattlicher Darstellung: Ich war zu der fraglichen Zeit in München Angehöriger des Stabes vom Sturmbann IV der Schützenstandarte 1 unter Sturmbannführer Seidenschwang. Meine besondere Aufgabe bestand darin, einen alphabetischen "Renner" für die Befehle der obersten SA-Führung zu schaffen. Ich hatte also Einblick in alle Befehle und war fast täglich in der Dienststelle.

Ein paar Tage vor dem 30. Juni kam nun ein Stabsbefehl heraus, "daß die SA im Sommer in Urlaub gehe." Dieser Befehl wurde mit großem Erstaunen aufgenommen und weiter gegeben. Aber 2 Tage darauf, es muß am 29. Juni gewesen sein, kam ein neuer Befehl des Inhalts, daß sofort ein Zug des Sturmbanns mit Gewehren zu bewaffnen sei und zum Sammelplatz in der Turnhalle an der Maßmannstraße in Marsch zu setzen sei. Die Gewehre konnten beschafft werden, sie waren in persönlicher Verwahrung des Sturmbannführers und man hatte sie beim Sturm auf das Gewerkschaftshaus in der Maistraße erbeutet. Der Zug wurde also ausgerüstet und fuhr ab mit unbekanntem Endziel. Die Latrinenparole hieß: "Nach Österreich!"

Aber nach dem blutigen 30. Juni erfuhr ich von Kameraden, die bei dem Zug dabei gewesen waren, daß sie die ganze Nacht mit mehreren anderen Zügen, die gleich ihnen bewaffnet waren, in der Turnhalle an der Maßmannstraße in Bereitschaft gelagert hatten und frühmorgens von Männern der SS aufgefordert wurden, heimzugehen.

Aufgrund dieses Vorkommnisses war bei uns im Sturmbannstab jeder überzeugt davon, daß Röhm etwas geplant hatte, was gegen den Führer gerichtet war. Sein Befehl, der die SA in den Urlaub schickte, war lediglich ein Ablenkungsmanöver gewesen. Er hatte auch sofort sämtliche Sympathien bei uns eingebüßt und wir standen alle zum Führer. Wenn er, wie er es in Stadelheim aussprach, hoffte, daß seine SA ihn herausholen würde, dann höchstens, wie ein Kamerad es ausdrückte, um ihn eigenhändig unzuliegen.

Die neue SA-Führung verfügte sofort, daß die gehorteten Gewehre an die Wehrmacht abgeliefert werden sollten. Sturmbannführer Seidenschwang kam diesem Befehl nicht nach. Er vergrub die Gewehre eigenhändig, damit von uns keiner belastet würde, in seinem Mietgarten. Diese Befehlsverweigerung kostete ihm offenbar seine Dienst-

stellung. Er wurde als Sturmbannführer abgelöst und bekam einen Auftrag für Vorträge über Schädlingsbekämpfung (Waldbrände) oder so ähnlich. Von ihm ging übrigens auch die Sage, er habe einmal die bayerische SA geführt, aber sei abgesetzt worden, weil er einmal gewagt hatte, Hitler zu widersprechen. Ich lernte ihn als ~~Sturmführer~~ Sturmführer kennen.

Die Wahrheit dieser Ausführungen bekräftige ich mit Eid

Dr. W. Fragner

Dr. Wolfram Fragner
Oberstudienrat a. D.
8263 Burghausen
Herzogbadstr. 11

Institut für Zeitgeschichte